



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Vorrede D. M. L. auffs Büchlin der gottseligen Fürstin F. Vrsulen Hertzogin
zu Mönsterberg etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

lieffet Gottes Ehre / die in euch ist / nicht verunehret / andern zum erger-
lichen schedlichen Exempel.

Wes aber schwachheit oder bosheit sey / ist leichtlich zu vnter-
scheiden / Die Schwachheit trage man / Der bosheit sterwe vnd wehre
man / Schwachheit leyst jr sagen / vnd sich gern vnterweisen / vnd folget
zum wenigsten in zwelff stunden ein mal / Bosheit aber hat ein halsstar-
rigkeit an sich / zu wider streben / vnd nicht nachzulassen / Sondern darin
zu verharren / vnd fort zu faren. Wenn sie aber mercken wird / Das jr ire
Bosheit für ein Schwachheit haltet / Was ist denn Wunder / so sie gar
rasend wird. So thut jr denn durch ewer eigen schuld dem Satan thür
vnd fenster auff / Das Er euch in dem armen schwachen Gefesse (ewer
Weibe) nach alle seiner lust vnd gefallen / verspotte / erbittere / auff
alle wege vnd weise / plage vnd martere.

Ir seid ein weiser verstendiger Man / werdet euch hierin wol wissen
zu halten / Auch wird der D. L. L. gnad geben / das jr vernemet / was
ich rede / Vnd mercket / das ich von hertzen gern / beide / euch vnd jr ra-
then wolt / vnd dem Teufel wehren / Gehabt euch wol in Christo / Ge-
ben am Ostertag. Anno M. D. XXVIII.

Herrliche vnd tröstliche Vor-
rede / D. M. L. auff das Büchlin der gottseligen Für-
stin / S. Ursulen / Herzogen zu Mönsterberg etc. Darin sie
Christlich vrsach anzeigt / des verlassen Klo-
sters zu Freiberg.

Anno M. D. XXVIII.

Martinus Luther / Allen lieben Glaubigen in
Christo / Gnad vnd Friede von Gott vnserm Va-
ter / vnd Herrn Ihesu Christo.



Wiewol die göttliche Wahrheit durchs Euan-
gelium so helle an tag ist komen / Vnd bisher der
Apologien vnd verantwortungen / wider das vn-
christlich wesen der Möncherey vnd Nonnererey / so
viel ausgegangen sind / Das bey den Vnsern solche
Büchlin schier ein oberdrus worden sind / vnd die
Kinder allenthalben auff der Gassen gnugsam dauon singen / So
hab ich doch für gut angesehen / diese verantwortunge der hochge-
bornen Fürstin / S. Ursulen / Herzogin zu Mönsterberg etc. im
Druck auszulassen / aus vielen Vrsachen.

Doo ij DZe

Vorrede D. M. L. auff das Büchlin

Die fürnemeste vnd erste ist/ Gott vnd sein heiliges Wort zu preisen vnd loben/ Welchs durch seine Gnade so krefftig in der Welt wechset vnd zunimpt/ Das nicht allein gemeinlicher Stende Volck zu Christo bringet/ Sondern auch aus den hohen Königlichen vnd Fürstlichen stemmen/ Gottes auserwählten wunderbarlich gewinnet/ Vngeacht vnd vnangesehen alle mühe vnd arbeit/ vleis vnd forge/ kost vnd zerung des wütigen Sarrans/ So er durch seine Glieder drauff wendet vnd vber/ Sondern solchen hohen Stammen das wort Gottes zu wehren vnd hindern.

Denn so vnser Lere/ das rechte Euangelium ist (als wir nicht zweueln) So mus das folgen/ Ds wol durch die verachteten vñ vnwürdigen arme Fischer vnd Bettler anfehlet/ Das gleichwol fortfare/ bis so lange es auch die hohen Cedern im Libano zu sich bringe/ Vnd also aus allerley Stenden vnd Orden/ die Glaubigen versamle in die einige einfeltige warheit des Glaubens Christi. Denn also siehet geschrieben im Buch Hiob/ Das Christus solle nicht alleine die haut des Behemot/ Sondern auch seine kopff mit der reusen des Euangelij fahen. Vnd im Psalter singen die Kinder Korrah also/ Könige Töchter werden in deinem Schmuck gehen/ Das ist so viel gesagt/ Fürsten vnd Fürstinnen müssen zu Christo komen/ vnd an in glauben/ So sie doch die jenigen sind/ so Gottes wort am höchsten verfolgen/ Wie Psalm. 2. siehet/ Die Könige auff Erden setzen sich wider Gott vnd wider seinen Christ. Aber Gottes wort ist mechtiger/ denn sie/ Darumb thut es solche Wunder/ das es auch eben vnter solchen Tyrannen vnd verfolgern/ allische bekeret vnd eraus reisset/ Wie der 110. Psalm sagt/ Du solt herrschen mitten vnter deinen Feinden. Vnd Psalm 45. Deine Pfeile sind scharff/ Drumb fallen dir die Völcker zu Füßen/ auch mitten vnter deinen Feinden.

Solcher Könige Töchter eine (ich wil jzt der lebendigen schweigen) ist freilich gewesen/ das edle blut/ Fraw Elisabeth/ seliger gedechtnis/ Königin zu Dennemarck/ geborne Königin zu Hispanien 2c. Welche das Euangelium mit grossen ernst ergreiff/ vnd frey bekand/ vnd drüber im Elend auch starb. Denn wo sie es hette wollen verleugnen/ Were jr vielleicht mehr hülffe vnd beistand in der Welt begegnet/ Denn es mus die Schrift erfüllet werden/ Das Könige Töchter in Christus schmuck gehen. Solche Hofjungfrawen mus dieser König haben/ Die seine farbe/ das ist/ das liebe Creutz/ schmach vnd spott für der Welt tragen. Das sind die rechten

rechten Nonnen vnd erwelete Breute Christi/Die nicht mit eigen
wercken vnd cufferlichem scheine/Sondern mit rechtem beständigen
Glauben/in seinem heiligen Wort/durch seine blossē Güte/im ver
trawet/vñ in seine kamer bracht werden/Wie derselbige 45. Psalm
weiter singet/Solche müssen teglich erzu komen/Auff das Gottes
wort erkand werde in seiner wunderbarlichen Krafft/Vñ die Gott
losen/so solchs sehen vnd hören/mit den Zeeenen kirren vnd brem/
psal. 112. sen/Aber doch nichts ausrichten/noch dis hindern sollen/Psal. 112.

Die ander Ursache ist/das wir die Gottlosen/So ins neit
komen sind/vnd nicht zu rück können/mit solchen Schrifften vnd
exempeln reichlich überschütten/Damit sie ja keine entschuldigung
haben mügen/Vnd desie tieffer sich selbs verdammen/Das sie so
oberflüssiglich der warheit berichte sind/Vñ doch iren sinn vnd dün
ckel Christo nicht unterwerffen wöllen/Bis sie es der mal eins
thun müssen im abgrund der Hellen/Wie denn allbereit etlichen ge
schehen ist/vnd teglich geschicht/Denn weil sie ire Hörner aufge
setzt haben/vnd wider Christum nicht auffhören zu toben/Iss bil
lich/das Christus widerumb sein Wort desie mehr preise/Vnd je
fenger je weiter komen lasse/Bis das er auch alle ire Anschlege vnd
mühe vergeblich/ja zu spotte mache/Ob sie sich daran wolten stos
sen vnd vermanen lassen/abzusehen vor irem wüten.

Denn wer kan anders glauben oder sagen/So er weis/
wie fest vnd hart das Kloster zu Freiberg/verschlossen vnd verwa
ret ist/denn das es ein sonderlich Wunderwerck Gottes sein mus/
Das eine Fürstin/ein Weibsbilde/selb Dritte solte also heraus
komen/Vnd so vielen Augen vnd Henden/als darauff zu warten
bestellet sind/entgehen/Das niemand erfüre/Wenn vnd wie/wo
durch oder wohin/Menschlich iss nicht möglich/das jemand solt
solchs fürnemen/schweige denn ausfüren/Sonderlich/weil wir
wissen/Das dem Teufel solchs auffis höhest wider ist/Vnd ers frei
lich nicht hette mügen vnuermeldet vnd vnuerrhaten lassen/Wo
Christus seiner Elenden geschrey nicht hette erhöret/Vnd im seine
Zungen (wie im Hiob siehet) das ist/seinen Dienern gebunden/
Das sie haben müssen schweigen/vnd lassen gehen/was Chri
stus wolt los vnd frey haben.

Erwar vnser Euangelium thut auch Wunder gnug/Aber
die Gottlosen wöllen sie nicht sehen. Iss nicht war/Da diese Für
stin noch
Doo iij
stin noch

Christlich Vrsach F. Ursulen / H. zu Münsterberg/
stin noch im Kloster war / hettens freilich Christus feinde selbs für
vnmöglich / vnd für ein gros Wunder gehalten / Das sie solte des
andern tages / frey weg von Freyberg komen / Ehe es Fürsten oder
Kloster innen wurden. Aber nu es geschehen ist / So ist nicht me-
her wunder / Vnd mus sein / als hette Gott nichts dazu gethan /
Wie denn allen Gottes wercken geschicht in der Welt / Ehe sie ge-
schehen / So glaubts niemand / Wenn sie aber geschehen / So achts
niemand / Vnglaub gehet fürher / Vergessen folget hernach.

Wer wir haben jzt nicht fůrgenomen die Wunderwerk vn-
sers Euangelij zu erzelen / Welche vielleicht mit der zeit / auch nicht
eine geringe Ecclesiasticam Historiam geben möchten / Sondern
allein Gottes wort helffen preisen vnd ehren / zu vermanen die /
so es noch nicht wissen oder achten / Auff das sie es hören vnd ler-
nen / Vnd zu stercken vnd trösten die / so noch wancken oder blöde
sind / Auff das sie fest vnd feste werden / wider alle falsche Meuler
vnd Schreiber / Vnd zu schrecken alle solche Verfůrer / Auff das sie
sehen / wie gar sie vmb sonst erbeiten / Das Christus gleich als in-
en zum Trost vnd Spott / je mehr sie wehren / vnd widerstreben /
je neher er kompt / Das er auch Fürsten Kinder inen abgewinnet /
Vnd sich klerlich mercken leßt / es sey im kein Kloster zu hart ver-
schlossen / Vnd kein Tyrann so mechtig / noch so vleissig / der im die
seinen endlich müge fůrhalten / Denn er ist / von dem Iesaja
schreibet / Ich spreche zur Mitternacht / Gib her meine Töchter /
Vnd zum Mittage / Behre mirs nicht. Demselbigen vnserm lie-
ben HErrn vnd Heiland / sey lob vnd danck in ewigkeit / Amen.

Der Durchleuchtigen / Hoch

^z
Fürstin. gebornen F. Ursulen / Herzogin zu Münsterberg/
etc. Gressin zu Glos etc. Christliche vrsach des ver-
lassen Klosters zu Freiberg.

Den Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Geor-
gen vnd Herrn Heinrichen / Herzogen zu Sachsen/
Landgrauen in Düringen / Marggrauen zu
Meissen / Meinen freundlichen lie-
ben Herrn vnd Ohmen.

Gnad